

AKTENNR.1

Versammlung vom 01.09.2025

GRUNDACKERSTRASSE - STRASSENERNEUERUNG INKL. STRASSENBELEUCHTUNG UND WERKLEITUNGEN

EINLEITUNG

Die vermehrt vorkommenden Rohrleitungsbrüche (8 Stück zwischen 2015 und heute) zeigen auf, dass der Zustand der Guss-Wasserleitung in der Grundackerstrasse aus dem Jahr 1970 (DN100, westlicher Teil) und 1974 (DN 150, östlicher Teil) mangelhaft ist bzw. gemäss Zustandserhebung aus dem Jahr 2020 Sofortmassnahmen notwendig sind. Infolge der Rohrleitungsbrüche sind bereits strukturelle Schäden am Strassenkörper entstanden. Weitere Brüche sind nicht auszuschliessen.

Die Strassenzustandserhebung aus dem Jahr 2007 weist eine Zustandsklasse von 3.2 bis 4.4 auf, was einem kritischen bis schlechtem Zustand entspricht.

Die Mischwasserkanalisation weist gemäss TV-Aufnahmen vom März 2025 leichte bis mittlere Mängel auf und ist undicht.



BERICHTERSTATTUNG

Anfang Februar 2025 wurde der Firma Sutter Ingenieur- und Planungsbüro AG der Auftrag für die Erstellung des heute vorliegenden Vorprojekts erteilt. Folgende Arbeiten sollen ausgeführt werden:

Fahrbahn, Trottoir und Strassenentwässerung

Die Materialuntersuchungen vom März 2025 am bestehenden Belag weisen keine nennenswerten Schadstoffbelastungen auf. Hingegen weist das Fundationsmaterial im Fahrbahnbereich z.T. eine mittlere Schadstoffbelastung auf und muss, als Inert-Material entsorgt werden, sofern es ausgebaut wird. Die Fundationsschicht wird nur so weit als nötig erneuert. Trag- und Deckbelag werden komplett erneuert. Sämtliche Randabschlüsse bleiben, soweit möglich, bestehen und nur, wo notwendig, ersetzt und lose wieder einbetoniert. Sollte sich während den Bauarbeiten zeigen, dass der grösste Anteil der Stellplatten bzw. des Randabschlusses zwischen Fahrbahn und Trottoir nicht gut einbetoniert und lose ist, so wird der ganze Randabschluss neu mit Randsteinen Typ RN12 kombiniert mit Schalenstein Typ 12 gebaut (vgl. Anschluss Gempenring bzw. Foto auf Seite 1). Die Abdeckungen der Einlaufschächte werden alle durch Nivo-Abdeckungen ersetzt und die Schächte innen werden, so weit notwendig, instandgesetzt.

Trinkwasserleitung

Diese wird komplett erneuert inkl. Ersatz von vier Hydranten sowie Ersatz der Hausanschlussleitungen bis jeweils über die Parzellengrenzen inkl. Hausanschlussabschieber. Es kann mit Subventionsbeiträgen der Solothurnischen Gebäudeversicherung (SGV) in der Höhe von ca. 18% der Baukosten gerechnet werden. Da die bestehende Leitung (Baujahr 1970/1974) die von der SGV festgelegte Betriebsdauer von 60 Jahren noch nicht erreicht hat, wird der Beitrag verhältnismässig reduziert.

Gemäss Generellem Wasserversorgungsplan (GWP) sind keine Massnahmen vorgesehen.

Kanalisation (Mischabwasser)

Die bestehenden leichten bis mittleren Mängel werden mittels Robotertechnik und Inliner instandgesetzt. Der GEP weist generell auf die Sanierung der Hausanschlüsse hin, deswegen sollten im Bauprojekt TV-Aufnahmen der privaten Hausanschlüsse durchgeführt werden. Allfällige Erneuerungsmassnahmen gehen zu Lasten der Eigentümer. Die Abdeckungen der Kontrollsäcke werden alle durch Nivo-Abdeckungen ersetzt und die Schächte innen, soweit notwendig, instandgesetzt.

Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) sind keine Massnahmen vorgesehen.

Öffentliche Beleuchtung

Die bestehenden Betonkandelaber mit Huberleuchten werden durch Stahlkandelaber mit LED-Leuchten mit intelligenter Lichtsteuerung (Flex Light) inkl. Fundamente ersetzt. Die heutige Kabelführung der Primeo bleibt bestehen.

Kabelfernsehen (GGA, Saphir Group)

Die Saphir Group hat in der Grundackerstrasse keinen Ausbaubedarf angemeldet.

Weitere Werke (Swisscom, Gas, Strom)

Im vorliegenden Vorprojekt werden sämtliche Werke (Swisscom, IWB, Primeo) berücksichtigt. Der Ausbaubedarf der jeweiligen Werkeigentümer wurde im Rahmen des Vorprojekts abgeklärt: IWB und Swisscom haben Baubedarf angemeldet. Die Primeo hätte grundsätzlich auch Baubedarf, meldet diesen aber nicht an, da sie sich nicht an den Belagskosten beteiligen will. Auf Stufe Bauprojekt ist der Ausbaubedarf nochmals mit den einzelnen Werken rückzusprechen und ggf. zu aktualisieren.

Bau-, Werk- und Planungskommission (BWPK):

Das Projekt wurde am 10. Juli 2025 in der BWPK besprochen und zuhanden des Gemeinderats positiv verabschiedet.

Finanzkommission (FiKo):

Das Projekt wurde am 11. August 2025 der Finanzkommission zur finanziellen Prüfung vorgelegt und von dieser positiv beurteilt.

Umwelt-, Verkehrs- und Energiekommission (UVEK):

Das Projekt wurde einer Delegation der UVEK am 18. August 2025 vorgestellt. Mangels Beschlussfähigkeit konnten keine Beschlüsse gefasst werden. Die von der UVEK generell gewünschten Sickerflächen sind im Projekt bei sämtlichen Parkplätzen mit Rasengittersteinen vorgesehen (gleich wie im Gempenring).

Termin / Weiteres Vorgehen:

01. September 2025	Gemeinderatsbeschluss mit Überweisung an Gemeindeversammlung
24. September 2025	Gemeindeversammlung Beschluss Kreditvorlage
Oktober 2025	Ausschreibung und Vergabe der Ingenieurarbeiten (Projektierung Bauprojekt)
Okt./Nov. 2025	Lieferung Bauprojekt / GR-Beschluss
Nov./Dez. 2025	Submission / Vergabe Baumeister und Rohrbauer
Dez. 2025/Jan. 2026	Werkverträge / Baubeginn

Kostenschätzung ±20%

Gemeindestrassen, Kontonummer: 6150.5010.46

Vorprojekt (breits Ausgeführt):	CHF	10'000.00
Strassenbau inkl. Versickerungsflächen und Baumrabatten:	CHF	504'000.00
Öffentliche Beleuchtung:	CHF	45'000.00
Diverses/Unvorhergesehenes	CHF	110'000.00
Honorare/Baunebenkosten	CHF	100'000.00
MwSt. 8.1%:	CHF	61'479.00
Total Strassenbau inkl. öffentliche Beleuchtung:	CHF	830'479.00

Wasserversorgung, Kontonummer: 7101.5031.44

Rohrleitungsbau, Trinkwassererneuerung:	CHF	320'000.00
Diverses/Unvorhergesehenes	CHF	60'000.00
Honorare/Baunebenkosten	CHF	57'000.00
MwSt. 8.1%:	CHF	35'397.00
Total Spezialfinanzierung Wasser:	CHF	472'397.00

Abwasserbeseitigung, Kontonummer: 7201.5032.39

Kanalbauarbeiten:	CHF	70'000.00
Kanalhausanschlüsse:	CHF	30'000.00
Diverses/Unvorhergesehenes	CHF	20'000.00
Honorare/Baunebenkosten	CHF	18'000.00
MwSt. 8.1%:	CHF	11'178.00
Total Spezialfinanzierung Abwasser:	CHF	149'178.00
Gesamtkosten:	CHF	1'452'054.00

In den Gesamtkosten sind, in Abweichung zum technischen Bericht der Sutter AG, die Kosten für das vorliegende Vorprojekt (CHF 10'000.00) für die Kreditgenehmigung enthalten.

Der Gemeinderat verabschiedete die vorliegende Vorlage am 01.09.2025 einstimmig zuhanden der Gemeindeversammlung.

URSPRÜNGLICHER ANTRAG

- ://: 1. Für die Strassenerneuerung Grundackerstrasse inkl. Strassenbeleuchtung und Sanierung/Erneuerung der Werkleitungen genehmigt die Gemeindeversammlung einen Bruttokredit in Höhe von CHF 1'452'000.00 zulasten der Investitionsrechnung. Dieser wird der Gemeinderechnung sowie den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser belastet.
2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

BERATUNG

Kevin Voegli:

Mein Sommer war geprägt vom Besichtigen von Baustellen – nicht nur beim Vorbeifahren, sondern ich bin diese mit unserem Bereichsleiter Tiefbau, Francesco Ligorio, anschauen gegangen und habe das eine oder andere gelernt. So kann ich das Geschäft jetzt einigermassen glaubwürdig vermitteln. Ich steigere mich, aber wenn ich ab und zu noch etwas ablesen muss, was GEP und GWP sind, vergeben Sie mir dies bitte.

Wir sind in der Grundackerstrasse unterwegs in diesem Traktandum. Die Grundackerstrasse hatte 2007 den Status von kritisch bis schlecht, also auch die Oberfläche und so. Beim Darüberfahren frage man sich, ob es besser geworden sei, in den letzten 18 Jahren. Ich frage mich, wie etwas noch schlechter werden könnte als "kritisch". Die Leitungen sind eher veraltet, sind aus dem Jahr 1970 und 1974, was dazu führt, dass die Rohre ca. einmal pro Jahr brechen. Dies führt zu Schäden, zu Überflutungen – Keller stehen unter Wasser –, es ist für alle recht bescheiden. Auch die Kanalisation habe leichte bis mittlere Mängel. Es ist an der Zeit, diese Strasse zu sanieren.

Was machen wir? Wir erneuern die Fahrbahn vollständig, das Trottoir, die ganze Entwässerung wird ausgebessert im Inlinerverfahren und auch die Kanalisation wird instand gestellt, da diese an gewissen Stellen rinnt. Es kommen zudem auch neue LED-Strassenbeleuchtungen; Kandelaber und neue Leuchten werden installiert. Es wird auf LED umgerüstet, weil wir dies einmal an einer Gemeindeversammlung beschlossen haben. Mit dem Flexlight-System sind die Leuchten dimmbar und wenn sich nichts bewegt, dann kommen sie ein bisschen (mit der Helligkeit) herunter, wenn Verkehr ist, nimmt die Helligkeit etwas zu. Also so, wie man es sich gewohnt ist, zum Beispiel, wenn man von Duggingen nach Dornach fährt.

Dann, wie immer bei Strassenbauprojekten, wurden die zugehörigen Werke angefragt, also Swisscom, IWB und Primeo, sind alle angefragt worden und machen hoffentlich auch mit, damit Sie den bestmöglichen Service zu Hause geniessen können.

Ich muss noch darauf hinweisen, dass in der Online-Fassung des Antrags noch die Rede ist von 4 Bäumen. Sie sehen jetzt hier aber, dass 2 Baumrabatten geplant sind, und die sind beide oben an der Kreuzung Schmiedgasse. Die anderen 2 Bäume sind in einer sehr lebhaften Gemeinderatsdiskussion wieder weggestrichen worden.

Ein kleiner Tipp, wenn Sie am Montagabend nichts zu tun haben und um 17:30 Uhr einer Gemeinderatsitzung beiwohnen wollen, wo es wirklich zu- und hergehen könnte, kommen Sie zu einer, wo es um Bäume gehen könnte, denn dann ist es, sagen wir mal, recht witzig und sehr emotional. So emotional geführt wurde die Debatte, dass jetzt wieder 2 Bäume weniger drin sind. Also Sie sehen, wir setzen uns mit jedem Baum sehr genau auseinander. Die ganze Behandlung der Strasse ist, glaube ich, weniger lang gegangen als jene betreffend die 2 Bäume. Zudem haben wir auch Versickerungsflächen auf der ganzen Seite geplant, also die Rasengittersteine, wie man sie kennt, zum Beispiel aus dem Ramstelweg und oder auch aus dem Gempenring. Für alles andere, weitere Technische, übergebe ich unserem genialen Bauverwalter.

Marc Etterlin:

Auch von meiner Seite, guten Abend miteinander. Ich darf noch ein paar technische Sachen dazu sagen, was wir hier noch etwas ausgeführt haben.

Wie gesagt, bei den Versickerungsflächen geht es wirklich darum, dass man das Regenwasser an Ort behalten kann, das heisst, dass das einerseits versickert, aber auch etwas verdunstet, das hat auch gewisse Kühlungseffekte und deshalb dort, wo es möglich ist, werden wir das ausführen und im Bereich der Grundackerstrasse wären dies alle Parkplätze, die jetzt Belag haben, werden dann neu mit diesen Rasengittersteinen ausgeführt.

Dann, wie gesagt, werden wir die Wasserleitung ersetzen, das ist ein Normprofil eines Grabens, wie der aussieht. Die Leitung ist so 1,20m tief, das heisst, es gibt eigentlich einen Graben, den die Gemeinde macht, so dass die alte Leitung mit einer neuen Leitung ersetzt wird und alle Hausanschlüsse auf die neue Leitung umgehängt werden. In diesem Verfahren schauen wir die Hausanschlüsse an und wenn man das Gefühl hat, dass ein Hausanschluss, der Privateigentum ist, schlecht ist oder nicht mehr gut, würden wir das auch melden. Deshalb haben auch alle Anwohner die Möglichkeit, im Rahmen des Strassenprojekts ihren privaten Hausanschluss zu erneuern. Das hat den Vorteil, die Unternehmen sind schon dort, man spart nämlich ein bisschen Installation oder sonst Kosten, wenn nicht jemand extra dort hinfahren muss. Wenn jemand dazu eine Frage hat, dann darf er sich gerne bei uns auf der Bauverwaltung melden und wir können das auch anschauen oder der Brunnmeister kommt mal vorbei und kann Sie informieren, ob das für Sie Sinn machen würde oder nicht. Die Entscheidung bleibt aber immer beim Eigentümer.

Dann haben wir hier ein Normalprofil, wie so eine Strasse aussieht. Das kann man sich nicht immer eins zu eins anschauen, aber man sieht eigentlich, was wir vorhaben. Wir haben auf der einen Seite die Rasengittersteine, wo eben das Wasser hineinläuft, wo das Gefälle hineingeht, das heisst, alles normale Regenwasser wird dort einmal versickern und wenn es einmal stark regnet, vielleicht gerade jetzt, und es nicht mehr versickern kann, haben wir trotzdem noch Einlaufschächte und Entwässerungen, wo es dann wieder normal in die Kanalisation geht.

Das ist wie so ein bisschen ein Zwischenschritt, dass man das Wasser, das versickern kann, auch dort behalten kann. Dann haben wir immer links und rechts einen Abschluss, das sind die schönen Steine, die man sieht, die viereckigen oder die längeren Randsteine, die wir machen werden und eben die einzelnen Bäume, die haben unten meistens noch ein bisschen eine speziellere Grube, damit sie dann auch wachsen können. Gleichzeitig erneuern wir den Belag, das heisst es gibt einen neuen Aufbau mit Trag- und Deckschicht. Vom ganzen Untergrund, das ist immer so, nimmt man den Belag weg, macht eine Messung, wie gut der ist, und wenn er gut ist, dann kann man ihn sein lassen, wenn er nicht so gut ist oder zu wenig Tragkraft hat, wird er punktuell ersetzt. Also wir werden nicht mehr, wie früher, einfach immer alles rausnehmen und alles neu machen, sondern das, was wir erhalten können, werden wir erhalten. Das ist eben bei den Randsteinen so, man sagt, die halten gut, die sind gut einbetoniert. Dann ist es möglich, dass wir die auch sein lassen und nicht extra neu machen müssen.

Kevin hat es vorhin angesprochen betreffend Werke, man fragt die immer an, das sind ja die Fremdwerke. In diesem Projekt wird jetzt die IWB ihre Gasleitung erneuern, das ist ein Projekt der IWB, das zahlt dann komplett die IWB, die Swisscom wird einzelne Schächte neu machen, die defekt sind und sonst hat man keinen Bedarf angemeldet, um in diesem Projekt mitzumachen.

Das ist der Terminplan. Wir sind heute eigentlich gut im Zeitplan, wir möchten heute den Kredit bekommen, dass wir dieses Jahr noch weitermachen können mit dem Bauprojekt, das heisst, es ist noch eine Detailausarbeitung, wo man vielleicht auch noch auf die einzelnen Anwohner zugeht, so dass man Sa-

chen nachher einfließen lassen kann. Dann würde es eine Ausschreibung geben, also zuerst eine Genehmigung des Bauprojekts durch die Baukommission und den Gemeinderat. Dann möchten wir die Arbeiten ausschreiben, damit wir wirklich Anfang nächstes Jahr auch mit den Arbeiten anfangen können.

Das sind die Kosten, die man in dem Vorprojekt mal ausgewiesen hat, das ist plus-minus 20%. Wie sieht das aus? Wir haben den Strassenbau inklusive Beleuchtung, da sind wir bei den 830'000 Franken, dann haben wir das Wasser, das ja über die Wasserbeiträge, die finanziert werden, das sind die 472'000 Franken und das Abwasser, die 150'000 Franken. Beim Abwasser ist es so, wie gesagt, darum ist es eigentlich am günstigsten, man gräbt die Leitung nicht raus, sondern die Leitung wird grabenlos, also eben im Inlinerverfahren saniert oder geflickt, also das ist eigentlich die bestehende Leitung, die man instand stellt. Das gibt dann eben die Gesamtkosten von die 1'452'054 Franken.

Daniel Urech:

Das wäre die Berichterstattung seitens des Gemeinderates.

Wird das Wort verlangt zum Eintreten? Das ist nicht der Fall.

://: Das Eintreten ist stillschweigend beschlossen.

Daniel Urech:

Wir kommen zur Detailberatung. Gibt es Änderungsanträge oder Fragen?

Udo Bäckert:

Ich wohne sehr nah an der Grundackerstrasse, also konkret am Anfang vom Saffretweg, also ich kenne die Grundackerstrasse sehr gut und ich habe eigentlich 2 Anträge. Also das ganze Projekt finde ich eine gute Sache, ich finde die Infrastruktur sollte man erneuern, wenn es nötig ist, das ist alles in Ordnung. Aber ich habe 2 Detailanträge.

Das eine ist, ihr habt gesagt, ihr habt schon über die Bäume diskutiert und es sind jetzt noch 2. Das finde ich eine sehr gute Diskussion. Ich finde aber auch, die 2, die es jetzt noch hat, dass die überflüssig sind und ich möchte den Antrag stellen, dass man die 2 weglässt, weil die Grundackerstrasse, die hat vis-à-vis gerade einen Haufen Bäume beim Parkplatz Gigersloch, im unteren Bereich hat es einen Haufen Bäume am Bord des Sportplatzes, also wir sind wirklich umgeben von Bäumen, das ist das eine. Aber das andere ist das Praktische. Wir haben dort viele Fussballmatches und dann ist sowieso alles vollparkiert und dann kommt meistens noch ein Mannschaftsbus. Der Mannschaftsbus kann nicht auf den normalen Parkplatz fahren, weil er kommt nicht mehr raus, also er steht immer der Strasse entlang, und zwar nicht in den Parkfeldern, und jedes Hindernis, das wir nicht haben, ist nur von Vorteil. Ich möchte wirklich den Antrag stellen, dass man sich die 2 Bäume überlegt, ob man die nicht auch weglassen kann. Ich glaube, wir haben genug Bäume in dieser Gegend, sonst bin ich ein Befürworter des Begrünens. Es gibt ja alle die grünen Rasensteine, aber ich finde, die Kosten kann man sich auch sparen und es würde nutzen in der Grundackerstrasse.

Der zweite Antrag, den ich stellen möchte, ist, ihr macht die Beleuchtung neu auf LED, das finde ich eine gute Sache, dann können wir Strom sparen in der Gemeinde. Die Grundackerstrasse grenzt aber auch an das Zickzack-Wegli, das in den Apfelsee runtergeht. Und dieses Zickzack-Wegli hat eine ganz lausige Beleuchtung und es müssen viele Kinder von oben runter, es müssen viele Mütter dort durchlaufen. Ich finde, im Zug, wenn ihr die Beleuchtung an der Grundackerstrasse neu macht, könnt ihr vielleicht schauen, ob ihr nicht die Beleuchtung des Zick-Zack-Weglis verbessern könnt. Da fehlen 3-4 Lampen, dann wäre das in Ordnung, aber es kann vielleicht mal jemand vom Gemeinderat durchlaufen. Da ist es in der Nacht in dem Wäldchen phasenweise echt schwarz-dunkel, schwarz. Eine Zumutung für die

Frauen, die dort durchlaufen müssen und es haben mir schon viele gesagt, kannst du nicht vielleicht einmal etwas zu diesem Punkt sagen. Das wäre der Antrag, kann man das im Zug mit der neuen Beleuchtung auch ergänzen.

Das sind meine 2 Punkte. Dankeschön.

Kevin Voegli:

Also, Herr Bäckert, zum ersten Antrag von Ihnen, man könnte meinen, Sie sind schon bei unseren Gemeinderatsdiskussionen dabei gewesen, so haben wir jeden Baum auf und ab diskutiert und so sind wir zu dem Kompromiss gekommen, schlussendlich zwischen denen, die 4 Bäume wollen, und zwischen denen, die keinen Baum haben wollen. Auch mit der Begründung betreffend ganz unten – Sie haben völlig recht - dort ist schon alles grün und dort sind die Bäume dann eher zu Verkehrshindernissen geworden, die man dort pflanzt, und bei den oberen 2 ist das eben ein bisschen weniger der Fall. Dort fällt ein Parkplatz weg und die Bäume ersetzen dort einen Parkplatz. So haben wir dort die 2 Bäume an den Schrebergärten anliegend. Das Mannschaftsbus-Argument haben wir auch diskutiert im Gemeinderat und dort sind wir der Meinung gewesen, der kommt dort ringsherum und der kann auch nirgends anders parkieren, also der sollte auch nirgends anders parkieren. Also wir legen unsere Strassen nicht nach den Gegnern des SC Dornach aus, auch wenn ich dort im Vorstand bin und das natürlich sehr gut fände.

Und zum zweiten Punkt bin ich mit Ihnen völlig einig, dass das Zick-Zack-Wegli doch ein bisschen mehr Licht vertragen könnte. Ich spaziere dort jeweils runter, es ist sehr dunkel, und ich stelle mir manchmal vor, wie meine Grossmutter dort abends spaziert. Ich hoffe, sie macht es nicht, wenn es dunkel ist, denn dann ist es echt gefährlich für ältere Leute und deshalb habe ich echte Sympathien für Ihren Antrag und ich glaube, es wäre machbar, weil es auch von oben erschlossen ist, also die ganze Beleuchtung. Und deshalb würde das durchaus Sinn machen, wenn wir das gerade in einem Zug machen, meiner Meinung nach.

Daniel Urech:

Vielleicht noch zur Erklärung, über was wir abstimmen, was das finanziell bedeutet, nach grober Einschätzung der Bauverwaltung, wenn man die 2 Bäume weglässt, wären das Minderkosten von etwa 16'000 Franken und ein bisschen mehr würde man ausgeben, wenn man 4 Leuchten noch ins Gotthärdli ziehen würde, das wären etwa plus 20'000 Franken. Das ist so eine grobe Schätzung und entsprechend würde man, wenn die Anträge angenommen würden, den Kredit in diesen Massstäben verändern. Das Gotthärdli ist nicht das Thema gewesen in der Diskussion im Gemeinderat und dort stellt sich wahrscheinlich einfach auch noch ein bisschen die Frage, wie stark man so ein Waldstück mitten im Siedlungsraum beleuchten will. Aber man würde es sicher, wenn man es macht, gerade mit der neusten Generation Leuchten machen, die auch nur bei Bewegung leuchten würde.

Gibt es weitere Fragen oder Anträge?

Udo Bäckert:

Ich glaube, die Beleuchtung dieses Wegleins ist ein Bedürfnis der Bevölkerung. Diese zwei Bäume sind nicht wirklich ein Bedürfnis der Bevölkerung. Also, wenn Sie auf die Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen wollen, dann könnten Sie diese Gelder ein bisschen umjönglieren.

Daniel Urech:

Also Bedürfnisse sind immer eine Diskussion, die man aushandelt, absolut.

Susanna Pochon:

Ich begrüsse den Antrag sehr wegen der Beleuchtung. Ich hätte das auch so formuliert und ich möchte es ergänzen. Es ist nicht nur die Beleuchtung, es ist der Weg. Der Belag auf dem Weg ist absolut desolat. Für Kinder spielt das vielleicht nicht so eine Rolle. Ich bin aus einer ganz anderen Generation und ich

habe sehr Mühe, zunehmend, dort runterzulaufen. Es ist schräg, der Belag, also der Weg. Er ist zum Teil gewölbt, man kann mühelos über die Ränder drüber runterkippen, besonders eben in der Nacht, wenn es so hundsmiserabel beleuchtet ist, und dazu stelle ich jetzt eben den Antrag, dass man den Weg auch gerade gut macht.

Daniel Urech:

Nicht nur beleuchten, sondern auch gerade noch sanieren.

Susanna Pochon:

Genau, sodass man laufen kann, ohne in Gefahr zu sein.

Daniel Urech:

Unser Bauverwalter sagt mir nächstens, was wir hier an Kosten rechnen müssten, aber wir führen die Diskussion weiter.

Angelika Christofori:

Also, um noch einmal zu den Bäumen zu kommen. Ich finde es immer toll, wenn Bäume gepflanzt werden, natürlich, und ich finde es sehr schade, wenn zu wenig gepflanzt werden, weil jeder, der läuft oder auch, der Velo fährt, der ist glücklich über jedes bisschen Schatten im Sommer und auch für die schöne Luft, die die Bäume machen. Also ich würde fast sogar noch sagen, dass die zwei Bäume, die nicht gepflanzt werden, dass die woanders an der Strasse einen Platz bekommen.

Daniel Urech:

Also noch an anderen Orten Bäume zu pflanzen, könnten wir nicht in Aussicht stellen. Wir könnten höchstens beantragen, dass man sie dort wieder vorsieht, wo sie geplant gewesen wären, wobei ich möchte auch im Sinn von dem, was Kevin gesagt hat, sagen, wir könnten schlussendlich alle mit dem Entscheid leben, dass es diese 2 Bäume gibt. Es war schlussendlich ein einstimmiger Entscheid für diese 2 Bäume, bei den anderen ist man sich weniger einig gewesen.

Udo Bäckert:

Ich will nur sagen, was Sie im Gemeinderat entschieden haben, das ist sehr vernünftig, weil die 2 Bäume, die Sie herausgenommen haben, die hätten verkehrstechnisch nicht funktioniert. Ich fahre jeden Tag mehrmals durch, das wäre verkehrstechnisch wirklich ein Hindernis gewesen. Deshalb, wenn Bäume, dann die 2, die wir haben, das haben Sie richtig entschieden, das muss ich sagen.

Daniel Urech:

Ich habe jetzt noch eine grobe Einschätzung bekommen. Behaften Sie mich nicht ganz auf den Rappen, denn das ist jetzt nicht offeriert oder irgendwie geprüft. 50'000 bis 75'000 Franken würden Belagserneuerung und Sanierung auf dem Gotthärdli kosten. Also um diesen Betrag mehr würde der Kredit erhöht. Ich würde vorschlagen, wir würden ihn um 60'000 Franken erhöhen, falls der Antrag angenommen würde. Wir stimmen dann darüber ab.

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Marion Ammann:

Ich glaube, 16'000 Franken für 2 Bäume ist zu viel für unser Budget, das ist meine Meinung. Für die Sicherheit finde ich, muss man das Geld aufwerfen, denn wenn etwas passiert, wäre es nicht gut und vielleicht könnte man es so machen, dass man den Weg, ich bin auch für den Weg, aber dass man zuerst schaut mit der neuen Beleuchtung, wie es ist, ob man dann genug sieht und dann halt in einem Nachgang den Weg machen würde, wenn es immer noch gefährlich ist. Das wäre jetzt so meine Einschätzung. Weg weg, Bäume gegen Lampen.

Daniel Urech:

Gibt es weitere Wortmeldungen?

Walter Tschopp:

Ich habe eine Frage an dich, Daniel, vielleicht mehr an deine Funktion als Rechtsanwalt. Wie ist das, wenn auf dem Weg, wo die Gemeinde eigentlich unterhaltpflichtig ist, ein Unfall passiert, nachweislich aufgrund eines sehr schlechten Zustands des Weges. Haftet die Gemeinde oder haftet sie nicht?

Daniel Urech:

Also grundsätzlich besteht das Risiko einer Haftung bei einem schlecht unterhaltenen Weg im Rahmen der Werkeigentümerhaftung, aber es kommt immer sehr auf die spezifische Situation des Einzelfalls an.

Marc Etterlin:

Ich will vielleicht noch aus fachlicher Sicht 2-3 Sachen dazu sagen. Es ist klar, es gibt verschiedene Bedürfnisse betreffend Beleuchtung, Weg, Bäume. Vielleicht müssen wir mit den Bäumen anfangen. Also im Grundsatz ist heutzutage jeder Baum sehr wertvoll, ob es jetzt vis-à-vis Bäume hat oder keine hat. Ein Baum hat CO₂, ein Baum verdunstet, ein Baum kühl, auch auf dem Trottoir, es gibt Schatten. So ist eigentlich jeder Baum, den man irgendwo pflanzen kann, ein wertvoller Baum. Man kann immer darüber streiten, ob das sinnvoll ist, aber sicher ist jeder Baum wertvoll und ich glaube, die Zukunft oder die nächsten Generationen danken uns das vielleicht einmal, wenn man dort, wo es möglich ist, einen Baum pflanzt. Diese 16'000 Franken – es ist immer ein bisschen schwierig, einen Betrag so in die Runde zu stellen. Wir sind bei einem Vorprojekt mit plus-minus 20%. Wie viel ein Baum denn wirklich kostet, ist am Schluss auch noch ein bisschen davon abhängig, wie gross der Baum dann ist, wenn man ihn pflanzt. Wenn man den Baum nicht pflanzt, braucht es Belag. Es ist eine Rechnung über alles. Deshalb finde ich es fachlich immer ein bisschen schwierig, wenn man Natur gegen Finanzen irgendwie aufwiegen will, am Schluss können wir uns die Natur nicht mehr kaufen, wenn sie nicht mehr da ist. Deshalb bin ich, dort, wo es geht, der Meinung, dass wir es machen sollen, dort, wo wir sie geplant haben. Jetzt stehen sie links und rechts von Parkplätzen, bei Schrebergärten, also ich glaube nicht, dass die verkehrstechnisch oder sonst irgendeinen Einfluss haben auf die ganze Grundackerstrasse, aber sicher einen positiven Einfluss auf das Befinden dort im nahen Umfeld.

Dann vielleicht auch noch etwas zum Belag, zu diesen Kosten, die ich erwähnt habe. Da muss man natürlich davon ausgehen, dass wenn man einfach den Belag erneuern will, das heisst, man würde oben quasi einmal eine Schicht wegnehmen, würde diese neu machen, vielleicht die Ränder ein bisschen ausbessern. Wenn man aber zum Schluss kommen würde, dass das wirklich alles abrutscht, um dort einen komplett neuen Weg zu machen, also wenn man dann von Randabschlüssen spricht und das ausgräbt und betoniert, dann werden die Kosten wahrscheinlich noch um einiges höher als das. Also man kann sicher im Rahmen eines Bauprojekts dort das abfräsen, auch bei einer Seitenschicht, und dort einen neuen Belag drauf tun, dass der wieder eben ist. Die ganze Instandstellung mit Fundationen und Abschlüssen ist in diesen Kosten sicher nicht enthalten, aber es macht sicher Sinn, wenn man dort etwas machen möchte, dass man das im Rahmen der jetzigen Baustelle macht, denn dann ist der Unternehmer dort, dann hat er schon alles installiert Also so günstig, wie jetzt, würde man sicher nicht mehr dazu kommen, wenn man sich dort entschliesst, etwas zu machen. Und bei der Beleuchtung ist das sicher das Gleiche, da muss man teilweise Leitungen legen, muss neue Fundamente machen für die Beleuchtung und dann ist das sicher sinnvoll, wenn man es macht, wie man es jetzt macht, wenn alle Handwerker schon vor Ort sind.

Hans-Jörg Staub:

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr verehrte Anwesende, ich muss Ihnen trotzdem noch ein paar Worte sagen zum Gotthärdli, zum Zickzack-Wägli. Ich glaube, Ende der 90er-Jahre, Anfang 2000, gab es einmal eine Kommission in Dornach, die Kommission "Fusswege". Das war sehr interessant, ich durfte diese präsidieren. Warum komme ich mit dem? Es hat geheissen, die Beleuchtung sei schlecht, die Sicherheit

sei schlecht. Das ist ja so, ich bin nämlich heute zufällig dort durchgefahren. Es hatte Geländer zur Sicherheit, es hatte Lampen, ich glaube Huberleuchten. Und dann ist der Vandalismus gekommen. Man hat die Geländer kaputt gemacht, man hat die Lampen zusammengeschlagen, mehrmals, dann hat man sie mit so Metallkörben geschützt.

Ich meine, wir haben damals 80'000 Franken gebraucht, um das ganze Gotthärdli zu sanieren. Aber das hat vorher noch um Welten schlechter ausgesehen als jetzt. Und eben die Geländer hat man nachher mit der Zeit einfach nicht mehr ersetzt, vermutlich, weil man 14 Tage später wieder hätte neue machen müssen. Und ich kann das vollumfänglich unterstützen, aber ob das jetzt auch in das Projekt hineinkommt, ist eine andere Frage. Ich meinte, das müsste man separat anschauen und dann darüber befinden. Und die Dame, die Kevin gesagt hat, die ist 88, das ist seine Grossmutter. Bei mir ist es die Mutter und ich kann ihm sagen, sie läuft eben sehr oft dort durch und auch in der Nacht und sie hat keine Angst. Und wenn sie bei mir gewesen ist, sage ich ihr immer, wenn du zu Hause angekommen bist, rufe mich bitte an. Das wäre es.

Daniel Urech:

Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall zu sein, dann würden wir über die Anträge abstimmen.

ÄNDERUNGSANTRAG UDO BÄCKERT BETREFFEND WEGLASSEN BÄUME

(27:47 bei 4 Enthaltungen)

://: 1. Der Antrag, die Grundackerstrasse zu erneuern, ohne dabei Bäume zu pflanzen, wird abgelehnt.

ÄNDERUNGSANTRAG UDO BÄCKERT BETREFFEND BELEUCHTUNG GOTTHÄRDLI

(mit deutlichem Mehr)

://: 1. Der Antrag, im Rahmen der Erneuerung der Grundackerstrasse auch das Gotthärdli zu beleuchten, wird angenommen.

ÄNDERUNGSANTRAG SUSANNAPOCHON BETREFFEND BELAGSERNEUERUNG UND SANIERUNG GOTTHÄRDLI

(42:22)

://: 1. Der Antrag, im Rahmen der Erneuerung der Grundackerstrasse auch den Belang des Gotthärdlis zu erneuern und das Gotthärdli zu sanieren, wird angenommen.

Daniel Urech:

Damit wäre der Kredit um Beleuchtung und Sanierung und Erneuerung des Belages um 80'000 Franken insgesamt höher für die Schlussabstimmung.

Wer den so bereinigten Kredit von 1,532 Mio. Franken zulasten der Investitionsrechnung genehmigen und den Gemeinderat mit dem Vollzug beauftragen möchte, der soll das zeigen mit Erheben der Stimmkarte. Gegenstimmen? Enthaltungen?

BESCHLUSS

(mit sehr deutlichem Mehr bei einer Enthaltung)

://: 1. Für die Strassenerneuerung Grundackerstrasse inkl. Strassenbeleuchtung und Sanierung/Erneuerung der Werkleitungen sowie für die Beleuchtung und Sanierung/Erneuerung des Belags des Gotthärdli (Serpentinenweg zwischen dem Steinmattweg und der Grundackerstrasse) genehmigt die Gemeindeversammlung einen Bruttokredit in Höhe von CHF 1'532'000.00 zulasten der Investitionsrechnung. Dieser wird der Gemeinderechnung sowie den Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser belastet.

2. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Beilagen zur ergänzenden Information (online verfügbar respektive auf der Gemeindeverwaltung einsehbar):

- Technischer Bericht
- Situationsplan 1:200